

Jugend schreibt

WAS JUNGE MENSCHEN BEWEGT

Fragebogen

Dein Name: Celina Leonie zur Mühlen

Dein Alter: 12 Jahre

Dein Wohnort: Kappeln

Deine Klasse: Klasse 7b, Klaus-Harms-Schule

Deine Hobbys: Karate, Handball, Reiten, Theater

Warum bist Du bei der Jugendredaktion dabei?

Weil es mir Spaß macht zu schreiben und zu recherchieren.

Warum sollten junge Menschen auch heute noch die Tageszeitung lesen?

Weil es interessant ist und auch informiert. Außerdem bringt es Spaß, wissenswerte Dinge zu erfahren.

Welche Pläne hast Du für die Zukunft?

Jura studieren und Staatsanwältin werden.

Film-Tipp

Bohemian Rhapsody



Rami Malek spielt Freddie Mercury in „Bohemian Rhapsody“. FOTO: DPA

Von Zoe-Marie Becker

Die Band „Queen“ hat Musikgeschichte geschrieben. Mit ihren experimentellen, gar revolutionären Ideen, veränderte sie die Welt der Musik. Der im Oktober erschienene Film „Bohemian Rhapsody“ ist ein biografisches Filmdrama, welches die Entstehung und den Erfolg der Band darstellt. Die Geschichte beginnt im Jahr 1970, 15 Jahre vor dem Live-Aid-Auftritt der Band. Im Vordergrund steht Farrokh Bulsara, besser bekannt als Freddie Mercury (Rami Malek), der zu dem Zeitpunkt Mode-Student war. Bei einem Gig der Band „Smile“ in einem Pub in London bekommt er mit, dass der Sänger der Band ausgestiegen ist. Mit seiner außergewöhnlichen Stimme überzeugt er seine neuen Bandmitglieder Roger Taylor (Ben Hardy) und Brian May (Gwilym Lee). Zusammen mit John Deacon (Joe Mazzello) als Bassist benennen sie die Band um in „Queen“.

Für jeden Liebhaber der Band, ob jung oder alt, ist dieser Film ein Muss. Mit einer außerordentlich guten Besetzung, einer humorvollen Erzählung und natürlich toller Filmmusik ist „Bohemian Rhapsody“ eine filmische Meisterleistung.

Haben wir dieses Verbot nötig?

Europäische Union untersagt Wegwerfprodukte aus Plastik

Von Emma Nissen

KAPPELN Das EU-Parlament hat in dieser Woche für ein Verbot von Wegwerfplastik gestimmt, und spätestens ab 2021 möchte sie es EU-weit durchgesetzt haben. Von Grund auf eine schöne Idee, denn ein immer aktueller werdendes Thema ist die massive Plastikverschmutzung in den Meeren, welche unsere vielfältige Pflanzen- und Tierwelt bedroht.

Es ist nur so, dass die großen Plastikteppiche und Kleinstplastikteile im Meer nicht erst seit gestern bestehen, sondern schon Jahrzehnte lang Müll im Meer herumtreibt und unsere Umwelt belastet. Trotz dieses massiv belastenden Problems wird weiter Plastikmüll in Flüsse und Meere entsorgt. Auch der Plastikkonsum, vor allem an unnötigem Wegwerfplastik, ist mit 611 Kilogramm pro Kopf in Deutschland nach Angaben des Umweltprojekts „careLit“ sehr hoch. Und nur 42 Prozent davon werden recycelt. Vom weltweiten Plastikverbrauch gehen über 35 Prozent auf Verpa-

ckungen zurück, die durchaus vermeidbar sind.

Also – warum haben wir kein zukunftsdenkendes Verhalten? Warum versuchen wir nicht, Verpackungen und Plastikbesteck zu vermeiden? Heutzutage gibt es für viel Plastikteile gute biologische Alternativen, die nicht nur uns, aufgrund der fehlenden Weichmacher, und unserer Umwelt zugute kommen.

Braucht unsere Gesellschaft erst ein Verbot, dass uns Plastikvermeidung aufzwingt? Und können wir es schaffen, einen bewussteren Umgang mit Plastik zu entwickeln und so unsere Umwelt langfristig zu schützen und zu erhalten?



FOTO: ADOBESTOCK

Ein paar Lösungsvorschläge der Jugendredaktion

„Ich verzichte auf Plastikflaschen und befülle mir jeden Morgen meine eigene Mehrwegflasche.“



„Ich verwende eine Brotdose für mein Pausenbrot statt Frischhaltefolie.“

„Ich benutze zum Einkaufen einen Stoffbeutel statt einer Plastiktüte.“



„Ich achte bei Kosmetikartikeln darauf, dass kein Mikroplastik verwendet wird. Dabei hilft mir die App ‚CodeCheck: Lebensmittel- und Kosmetik-Scanner‘.“

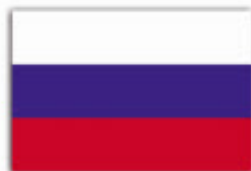


Zeichnungen: Maia Gershoff

Jahreswechsel: Andere Länder, andere Sitten

Von Celina Leonie zur Mühlen

KAPPELN Silvester und Weihnachten sind in Russland ganz anders als in Westeuropa oder Amerika. In Russland wird nämlich zuerst das neue Jahr und dann Weihnachten gefeiert. Das christliche Weihnachtsfest wurde zunächst sogar größtenteils abgeschafft, sodass bestimmte Bräuche und Symbole einfach für das Neujahresfest übernommen wurden. Seit 1991 ist Weihnachten aber wieder ein offizieller Feiertag, der am 7. Januar gefeiert wird.



Der 31. Dezember bleibt aber der wichtigste Feiertag Russlands. „Wie das Neujahr beginnt, so ist das ganze Jahr!“ heißt es in Russland. Deshalb geben sich alle Mühe, das Fest so erfreulich wie möglich zu feiern. Überwiegend wird dieser Abend in Gesellschaft von Familie und Freunden verbracht und mit einem Festmahl begonnen. Erst jedoch wünscht man sich gegenseitig: „Lass alles Schlechte im

altem Jahr bleiben und nehmen wir nur Gutes ins neue Jahr mit!“

Dann wird die Vorspeise, vielfach Delikatessen wie

Lachs oder Kaviar, serviert. Der zu Neujahr beliebte Salat namens Olivier wird oft mit Krebsfleisch zubereitet und schön dekoriert. Das restliche Silvestermenü sollte aus Fleisch (außer Schweinefleisch), Gemüse und Früchten bestehen. Meistens gibt es dazu Nüsse, weil sie als Glücksbringer für das neue Jahr gelten. Wenn um 0 Uhr die Kreml-Uhren schlagen, stoßen die Russen zeitgleich an und wünschen einander „Alles Gute zum neuen Jahr!“

Silvester ist in den USA im Vergleich zu Deutschland eher unspektakulär. Auch das Feuerwerk spielt dort nur eine untergeordnete Rolle. Trotzdem ist Silvester, besonders im

Norden, von vielen Bräuchen geprägt. So verspeist man Weintrauben – bei jedem Glockenschlag des Countdowns jeweils eine – und darf sich bei jeder Traube etwas wünschen.

Außerdem dekorieren

viele Amerikaner ihre Häuser in verschiedenen Farben. Jede Farbe steht für einen Wunsch. So signalisiert Rot den Wunsch nach einer neuen Liebe. Gelb soll eine berufliche Veränderung bringen. Grün steht für den finanziellen Erfolg und wer mit Weiß dekoriert, hofft auf ein gesünderes Leben. Auch das Silvestergewicht ist traditionell und be-



steht aus Schinken, Grünkohl, Reis und Schwarzaugenbohnen. Der Grünkohl soll mit seiner grünen Farbe an die amerikanischen Dollarnoten erinnern und im neuen Jahr großen Reichtum bringen. Die Bohnen sollen ebenfalls Geld ins Portemonnaie zaubern, denn sie erinnern optisch an Münzen. Dazu wird „honey-glazed ham“ gegessen, ein Schinken, der in einer Butter-Honig-Zuckerrüben-Mischung gebacken wird. Besonders viel Glück soll es bringen, wenn man eine Münze erwischt, die im Neujahrsbrot verbacken wird.